

# Der Nationalsozialismus aus Perspektive der Juden. Schüler\*innen der Klasse 9 arbeiten mit Zeitzeugenvideos – Einführung

---

## 1. Begründung der Themenwahl

„Those who cannot remember the past are condemned to repeat it.“<sup>1</sup>

Mit diesen Worten verleiht George Santayana Anfang des 20. Jahrhunderts der Geschichte ihre wichtigste Bedeutung: das Lernen aus der Vergangenheit, um in Zukunft besser handeln zu können.

Die dargestellte Unterrichtseinheit soll sich mit Hilfe des Projekts „Papierblatt. Holocaust-Überlebende berichten – ein Videoarchiv gegen das Vergessen“ dem Nationalsozialismus aus Opferperspektive widmen. Hierbei arbeiten die SuS eigenständig mit Hilfe der Zeitzeugenvideos. Es soll dabei explizit nicht nur um die Geschichte des Holocaust in Form der industriellen Vernichtung in den Konzentrationslagern gehen, sondern auch um die Entwicklung der nationalsozialistischen Herrschaft. Die Opferperspektive soll dabei im Fokus bleiben. Die Videos heben die Perspektive der Juden hervor, jedoch soll bildungsplangemäß die Geschichte anderer Opfer wie die der Sinti und Roma nicht vernachlässigt werden und findet im Verlauf der gesamten Einheit „Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Zerstörung der Demokratie und Verbrechen der Nationalsozialisten“ ihren Platz.

Das Zitat Santayanas trifft auf die Geschichte des Nationalsozialismus wie auf kein anderes Thema der deutschen Geschichte zu. Der Nationalsozialismus wird auf ewig Teil der deutschen Geschichte sein und bedarf besonderer historischer Behandlung. Der Nationalsozialismus ist identitätsstiftend, positiv wie negativ, die historische Verantwortung Deutschlands kann nicht hoch genug bemessen werden. Die Verbrechen der Nationalsozialisten suchen mit sechs Millionen<sup>2</sup> ermordeten Juden, Millionen Verfolgten und Zerstörungen quer über den Kontinent ihresgleichen. Daraus ergibt sich eine deutsche Schuld und Verantwortung. So schrecklich diese Fakten sind, liegt in ihnen auch ein identitätsstiftendes Element durch den bewussten Umgang mit der Vergangenheit und der entstandenen Erinnerungskultur. Somit ist der Nationalsozialismus eben kein „Vogelschiss in über 1000 Jahren erfolgreicher deutscher Geschichte“, wie AfD-Politiker Alexander Gauland die nationalsozialistische Herrschaft verharmloste<sup>3</sup>.

Das Thema dieser Unterrichtseinheit ergibt sich nicht nur aus den direkten Vorgaben des Bildungsplans. Aufgrund der aktuellen (welt)politischen Entwicklung ist es unabdingbar, die Thematik mit besonderem Fokus auf die Verbrechen der Nationalsozialisten zu unterrichten. In Zeiten von aufkeimendem Antisemitismus, Rassismus und rechtsnationalen Tendenzen sowie Ausgrenzung von Minderheiten weltweit, ist eine kritische Auseinandersetzung mit diesem Thema mit Blick auf die Demokratieförderung essenziell. Man denke nur an die Verfolgung der Rohingya, die Attentate von Halle und Christchurch oder ganz aktuell an die Stigmatisierungen von Ausländern, Juden und vermeintlichen Weltverschwörern wie Bill Gates im Zuge der Covid-19-Pandemie. Indem sie ihre Konsequenzen aufzeigt, kann die Unterrichtseinheit gegen solche Ressentiments und Hetze sensibilisieren.

---

<sup>1</sup> Santayana, George: The Life of Reason or the Phases of Human Progress. Introduction and Reason in Common Sense, New York 1920, S. 284. Online abrufbar unter: <https://ia802701.us.archive.org/2/items/lifeofreasonorph01sant/lifeofreasonorph01sant.pdf>, letzter Zugriff: 02.01.2021

<sup>2</sup> Wildt, Michael: Krieg und Holocaust, in: Informationen zur politischen Bildung 316 (02/2012), Nationalsozialismus. Krieg und Holocaust, S. 4.

<sup>3</sup> <https://www.zeit.de/news/2018-06/02/gauland-ns-zeit-nur-ein-vogelschiss-in-der-geschichte-180601-99-549766> (letzter Zugriff: 02.01.2021).

Mit dem zunehmenden Alter der Zeitzeugen werden Zeitzeugengespräche „face to face“ immer schwieriger zu realisieren. Die Arbeit mit Videos umgeht diese Problematik – die gerade in Zeiten der Pandemie verschärft wird; schließlich gehören die Zeitzeugen zur am meisten gefährdeten Gruppe und die Schule stellt potenzielle Superspreading-Orte dar.

Die im Netz frei zugänglichen Videos bieten die Möglichkeit, im Falle einer erneuten Schulschließung, die Einheit und speziell die Zeitzeugenstunden mit Hilfe des Schulbuchs und über gezielte Arbeitsaufträge zu den Videos weiterzuführen. Eine planerische Flexibilität ist somit gegeben. Des Weiteren bieten die Videos den Vorteil, dass sie mit Blick auf den Umfang variabel eingesetzt werden können. Bei Bedarf können längere Ausschnitte oder nur kurze Sequenzen gezeigt werden. Ein echtes Zeitzeugengespräch bietet diese Einsatzvariabilität nicht. Zudem erleichtert das Video-Format die Dekonstruktion und das Hinterfragen der Aussagen der Berichtenden, da sie nicht physisch anwesend sind. Das Ansehen des Zeitzeugen, seine Aura und der gebotene Respekt ihnen gegenüber, können bei Anwesenheit des Zeugen die Dekonstruktion hemmen.<sup>4</sup>

Im Gegensatz zur Textarbeit vermitteln die Videos durch Gestik, Mimik, Wortwahl und Stimmfarbe einen unvergleichlichen ganzheitlichen Eindruck. Die Arbeit mit Zeitzeugen birgt jedoch einige Fallstricke, die beachtet werden müssen. Zunächst muss bedacht werden, dass der Zeitzeugenbericht eine individuelle Wahrnehmung der Vergangenheit und nicht die historische Wahrheit darstellt.<sup>5</sup> Grund hierzu ist die Erinnerungsverarbeitung des menschlichen Gedächtnisses. Erinnerungen und Erlebtes werden im Laufe der Zeit durch Emotionen, eigene Erwartungen und Informationsabgleiche geschliffen, sodass es die Vergangenheit nicht mehr eins zu eins wiedergibt.<sup>6</sup>

Die Emotionalität, mit der Zeitzeugen berichten, macht das Vergangene zwar lebhaft und wird voraussichtlich Lerneffekte bei SuS verstärken. Jedoch birgt sie die Gefahr, die Konstruktion des Zeitzeugen als wahrhaftig anzuerkennen. Zudem kann das Einzelschicksal das große Ganze überblenden. Daher ist es unerlässlich, die Interviews entsprechend vor- und nachzubereiten, um die Emotionalität einzuordnen und mit historischem Wissen zu untermauern. Zudem muss unbedingt darauf hingewiesen werden, dass „die Erzählung eine Deutung der Vergangenheit aus der heutigen Perspektive darstellt.“<sup>7</sup>

Die Zeitzeugenaussagen stellen die Geschichte abseits der sogenannten „großen“ Geschichte dar und bieten einen Blick auf die Alltagsgeschichte. Dies kann eine motivierende Wirkung auf SuS haben.<sup>8</sup> Zudem ist die Geschichte des Nationalsozialismus aufgrund der wachsenden zeitlichen Distanz nicht mehr allgegenwärtig, vor allem für SuS, die im 21. Jahrhundert geboren sind und kaum noch Bezugspunkte zu dieser Zeit haben. Gebäude werden durch Neubauten ersetzt, Zeitzeugen verschwinden, die Zeit lässt die Vergangenheit verblassen. Dies führt dazu, dass die Jugendlichen die Einsicht verlieren, weshalb ausgerechnet sie sich mit den Verbrechen der Nationalsozialisten auseinandersetzen sollen.<sup>9</sup> Eine ausbleibende Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus würde den Appell „Nie wieder!“ im Zuge von Menschenrechtsverletzungen im Rahmen der Flüchtlingsbewegung ad absurdum

---

<sup>4</sup> Justen, Nicole: Umgang mit ZeitzeugInnen. Ein Leitfaden für die praktische Bildungsarbeit, Schwalbach/TS 2014, S. 93.

<sup>5</sup> Imhof, Werner: Oral History. Chancen, Grenzen, Praxis. <https://www.bpb.de/lernen/projekte/geschichte-begreifen/42324/oral-history>, letzter Zugriff: 02.01.2021.

<sup>6</sup> Burkhardt, Edeltraud / Trautwein, Thorsten: Die Arbeit mit digitalen Zeitzeugenberichten im Unterricht über den Holocaust. Didaktische Hinweise für Lehrkräfte, S. 4 (<https://www.papierblatt.de/unterricht/lehrerinfo.html>), PDF-Version, letzter Zugriff: 02.01.2021).

<sup>7</sup> Derenda, Maria: Zeitzeugen im Geschichtsunterricht, in: Praxis Geschichte 1 (2017), S. 30.

<sup>8</sup> Sauer Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze 2018, S. 235.

<sup>9</sup> Ulbricht, Christina: Bildungsangebote zu Nationalsozialismus und Holocaust. Eine empirische Studie zu Reaktionen von Jugendlichen zum pädagogischen Umgang, Diss. LMU München, 2018, S. 3.

führen.<sup>10</sup> Videos und Clips jeglicher Art sind mittlerweile fest im Alltag von Jugendlichen verankert, seien es Spielfilme, Schulfilme, YouTube-Clips, Videos auf Instagram oder auf TikTok im Privaten. Sie stellen eine Freizeitbeschäftigung der Jugend dar, daher ist davon auszugehen, dass das Videoformat der Zeitzeugen einen hohen motivationalen Charakter hat. Nicht zuletzt hat Ulbricht im Rahmen ihrer Dissertation herausgefunden, dass sich Jugendliche mehr Anschauungsmaterial als bisher wünschen, um sich der Bedeutung des Nationalsozialismus bewusst zu werden.<sup>11</sup> Die dargestellte Einheit ist also schülerorientiert gehalten. Jedoch ist bei allen Videoformaten eine gewisse Medienkritik nötig, die auch im Geschichtsunterricht vermittelt werden kann und soll – die Einheit soll daher auch einen Teil zur Leitperspektive Medienbildung des Bildungsplanes beitragen, indem die Videos kritisch reflektiert und dekonstruiert werden. Diese Leitperspektive soll jedoch ausdrücklich nicht im Fokus stehen, sondern ist ein Nebenprodukt. Zentral ist neben der Holocaust-Vermittlung die Demokratieförderung in dem Sinne, dass das Aufzeigen der Verbrechen verhindern soll, dass so etwas je wieder auf deutschem Boden geschieht und die SuS erkennen, wie fortschrittlich und wertvoll ein demokratisches System ist.

## 2. Didaktische Vorüberlegungen

Der baden-württembergische Bildungsplan 2016 für das Fach Geschichte gibt den Nationalsozialismus unter Abschnitt 3.3.1. „Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Zerstörung der Demokratie und Verbrechen gegen die Menschlichkeit“<sup>12</sup> als zu unterrichtende Einheit vor. Der Untertitel betont die Verbrechen der Nationalsozialisten. Eine Herangehensweise aus Sicht der jüdischen Opfer bietet sich an, da auf diese Weise ein Großteil der inhaltsbezogenen Kompetenzen abgedeckt werden kann. Lediglich der sechste Standard (Fenster zur Welt: die Expansion Japans im Zweiten Weltkrieg charakterisieren) lässt sich mit den Videos nicht umsetzen.

Die ideologischen Grundlagen des Nationalsozialismus können mit Hilfe von Zeitzeugenaussagen charakterisiert sowie bewertet werden (3.3.1.1), indem die Auswirkungen der NS-Ideologie deutlich gemacht werden können. Die Videos legen sicherlich einen Schwerpunkt auf den Antisemitismus, jedoch kann durch entsprechendes Quellenmaterial auch auf das Führerprinzip, Lebensraum, Rassismus usw. geschlossen werden. Selbiges gilt für die Machtübernahme (3.3.1.2). Sinti und Roma sowie Homosexuelle werden nicht vernachlässigt.

Der Holocaust, der Weltkrieg als Vernichtungskrieg (3.3.1.4 sowie 3.3.1.5) und das Alltagsleben (3.3.1.3) lassen sich mit Hilfe von Zeitzeugeninterviews sehr anschaulich unterrichten, insbesondere durch Berichte über die Konzentrationslager. Anhand von Berichten über die KZ und das aufsichtführende Personal kann die Schuldfrage thematisiert werden und die Singularität der nationalsozialistischen Verbrechen mitsamt der historischen Verantwortung, die sich daraus ergibt, den SuS deutlich gemacht werden (3.3.1.7).

Die Arbeit mit den Zeitzeugenvideos wird in die Unterrichtseinheit „Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Zerstörung der Demokratie und Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ eingebettet und soll in zwei Blöcken unterrichtet werden. Dies verlangt nach einer fachdidaktischen Klammer, die die Stunden zusammenhält.

---

<sup>10</sup> Ebd.

<sup>11</sup> Ebd., S. 289.

<sup>12</sup> Bildungsplan 2016. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Allgemeinbildende Schulen. Gymnasium. Geschichte, Stuttgart 2016, S. 28f.

Die Einheit soll neben der inhaltlichen Komponente (Nationalsozialismus aus Perspektive der Juden) auf der Förderung der Demokratie und Leitperspektive BTV basieren. Die SuS der neunten Klasse sind Anfang des 21. Jahrhunderts geboren, in einer Zeit, in der die Demokratie mit all ihren Grundsätzen und Freiheiten eine Selbstverständlichkeit ist. In letzter Zeit erleben die SuS am eigenen Leib, wie fragil eine Demokratie werden kann, wenn sie vor immense Herausforderungen gestellt wird – wie die Corona-Pandemie. Plötzlich werden Produkte des täglichen Bedarfs knapp, es gibt Zugangsbeschränkungen an öffentlichen Einrichtungen und die Schulen schließen temporär. Dies stellt das Leben der SuS auf den Kopf. Teile der Gesellschaft sind mit beschlossenen Maßnahmen nicht einverstanden und machen von ihrem demokratischen Recht Gebrauch, zu demonstrieren und werfen dem Staat ein undemokratisches Handeln und Repression vor. Es werden neben demokratisch berechtigten Demonstrationen teils abstruse Vergleiche zum Nationalsozialismus gezogen. Die Einheit soll dazu beitragen, jene Vergleiche in den Kontext zu rücken und zeigen, wozu Ausgrenzung, Hass und staatliche Repression führen können. Auf diese Weise soll ein Teil zur Demokratieförderung beigetragen werden. Ebenso werden Fremderfahrung und –verstehen gefördert. In der neunten Klasse befinden sich die SuS mitten in der Pubertät, in der die Findung der eigenen Identität großen Raum einnimmt. Die Einheit kann durch ihr identitätsstiftendes Element<sup>13</sup> und die Fremderfahrung hierzu einen Teil beitragen. Zudem erzieht sie zur Verantwortung und Eintreten für die Demokratie, indem die wertvollen und erstrebenswerten Aspekte einer Demokratie durch den Kontrast (NS) aufgezeigt werden.

Auch die Leitperspektive Medienbildung kommt, wenn auch nicht als zentrales Element, zum Tragen. Die Zeitzeugenvideos stellen eine besondere Form des Films dar; sie sind Filmdokumente und somit eine filmische Quelle über den Nationalsozialismus.<sup>14</sup> Filme bzw. Videos sind im Unterricht mittlerweile allgemein anerkannt und bieten ein großes Potenzial. Jedoch müssen Filme kritisch betrachtet werden, da sie aufgrund ihrer Darstellungsform manipulativ wirken können, beispielsweise durch entsprechende Schnitttechnik, sodass Aussagen aus dem Kontext gerissen sein können. Wie bei einer Textquelle ist also Quellenkritik nötig.

Videos und Filme gehören heutzutage zum Alltag von SuS (s.o.). das macht eine gewisse Medienkritik nötig, die auch im Geschichtsunterricht vermittelt werden kann und soll – schließlich bezieht sich die Leitperspektive Medienbildung nicht auf einzelne Fächer. Wichtig ist, dass dies niederschwellig geschieht. Es soll kein Fokus auf Medientechnik liegen, sondern die Auswertung der Videos geschult werden.

Mit Hilfe der dargestellten Einzelschicksale soll ein zweiter Zugang zur Geschichte des Nationalsozialismus gewährt werden, wird doch in der Regel das große Ganze betrachtet und nicht die Alltagsgeschichte einzelner Menschen. Auf diese Weise bekommt Geschichte ein Gesicht und einen Namen und soll den SuS somit eindrücklich den Alltag im Nationalsozialismus und den Holocaust nahebringen, ohne die notwendige Sachlichkeit vermissen zu lassen und die SuS emotional zu überfordern. Zudem äußerte die Klasse zu Beginn des Jahres, als wir die Erwartungen an das neue Schuljahr besprochen haben, den Wunsch, die Alltagsgeschichte in den Blick zu nehmen.

Die Betrachtung von Einzelschicksalen soll zudem den Blick auf den heutigen Antisemitismus schärfen. Die SuS lernen was Antisemitismus und Ausgrenzung für den Einzelnen bedeuten können und sollen somit sensibilisiert werden. Auf diese Weise dient die Einheit ebenfalls der Demokratieförderung und

---

<sup>13</sup> Siehe Kap. 1.1.

<sup>14</sup> Schneider, Gerhard: Filme, in: Pandel, Hans-Jürgen / Schneider, Gerhard: Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts 2010, S. 378.

der Leitperspektive Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt. Nun mag man zunächst verleitet sein, dieses Thema als historisches Relikt ad acta zu legen, jedoch ergibt sich aus einem Blick in die aktuellen Ereignisse eine reale Verpflichtung, das Thema Antisemitismus ins Bewusstsein der SuS zu bringen.

Eine ältere STERN-Studie aus dem Jahr 2012 hat gezeigt, dass der Nationalsozialismus zwar in sämtlichen Lehr- und Bildungsplänen aller Schulformen steht, jedoch 20 Prozent aller Menschen unter 20 Jahren mit dem Begriff „Auschwitz“ nichts anfangen konnten.<sup>15</sup> Auch der Antisemitismus-Bericht des BMI 2011 mahnt eine „zeitgemäße Aufarbeitung des Nationalsozialismus“ an.<sup>16</sup> Mahnende prominente Beispiele sind die Flüchtlingsproblematik des Jahres 2015 und die Kölner Silvesternacht 2015/16, in Folge derer rassistische und antisemitische Vorurteile neue Konjunktur erlebten und neonationalsozialistische Elemente ihren Raum in der Öffentlichkeit fanden. Ganz aktuell zeigt sich Antisemitismus im Zuge der Corona-Pandemie, wenn auf Demonstrationen gegen die Maßnahmen der Bundesregierung perverse Vergleiche mit dem Judenstern genutzt werden, um gegen eine angeblich nahende Impfpflicht zu demonstrieren.<sup>17</sup> Es zeigt sich zusammenfassend, dass es sich um ein virulentes Phänomen handelt. Der Geschichtsunterricht kann mit dieser Unterrichtseinheit seinen Teil beitragen.

Zeitzeugenvideos lassen sich unter Filmen subsumieren und haben, wenn man SuS fragt, eine einprägsamere Wirkung als die klassischen Textmaterialien. Studien zu Folge trifft dieses subjektive Gefühl jedoch nicht zu. Vielmehr zeigt sich, dass die Vergessenskurven ähnlich sind. Grund hierzu ist die geringere Anstrengung und Verarbeitungstiefe. Filme werden als „entspanntes“ Lernen begriffen, können durch die hohe Informationsdichte jedoch leicht unbemerkt überfordern. Dadurch kann kein kohärentes Wissen aufgebaut werden, es bleiben Lücken. Die Gleichzeitigkeit von auditivem Input und visuellen Informationen und die Geschwindigkeit erschweren diese Problematik. Nichtsdestotrotz können Filme erfolgreich als Lernmedien eingesetzt werden, wenn man die genannten Schwierigkeiten beachtet. So können leitende Fragen die Informationsaufnahme und -selektion erleichtern. Filme müssen zudem unbedingt aufgearbeitet werden; es genügt also nicht, die SuS einen Film lediglich schauen zu lassen. Auch ein Gespräch auf der Metaebene bietet sich an, allemal bei den Zeitzeugenvideos, um den Quellenwert zu erfassen.<sup>18</sup>

Hilfreich sind jedoch die Emotionen, die vermittelt werden. Die affektiven Elemente von Filmen sind von langer Dauer, und bleiben über einen Zeitraum von drei Wochen stabil. Diese Emotionen stehen Kognitionen keinesfalls im Wege, sondern ergänzen sie im Prozess des Lernens.<sup>19</sup> Daher können die Zeitzeugenvideos auf vielfache Weise den Unterricht und das Lernen ertragreich weiterbringen. Sie liefern somit nicht nur als Quelle erweiternde und vertiefende Blickwinkel, die den Unterricht auf der inhaltlichen Ebene bereichern und die Forschung beleben. Sie unterstützen den Lernprozess der SuS bei korrekter Anwendung. Die Emotionen können sozusagen als Fähre des Wissens verwendet werden, um erfolgreiche Lernprozesse zu gestalten. Jedoch muss hierbei beachtet werden, dass dem Beutelsbacher Konsens Rechnung getragen wird und die SuS nicht überwältigt werden. Eine Studie, bei der 32.000 europäische Jugendliche befragt wurden, hat Ende der 1990er Jahre herausgefunden, dass die 15-Jährigen Schulbücher und Historikeraussagen weniger vertrauensvoll einschätzen als

---

<sup>15</sup> Broden, Anne / Hößl, Stefan / Meier, Marcus: Antisemitismus, Rassismus und das Lernen aus Geschichte(n). Hinführung und Überblick, in: Anne Broden / Stefan Hößl / Marcus Meier (Hrsg.): Antisemitismus, Rassismus und das Lernen aus Geschichte(n), Weinheim / Basel 2017, S. 8.

<sup>16</sup> Ebd., S. 9.

<sup>17</sup> <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/coronavirus-verschwörungstheorien-antisemitismus-israel-100.html> (letzter Zugriff: 02.01.2021).

<sup>18</sup> Dohnbricht, Jörg: Medien im Unterricht, in: Gislinde Bovet / Volker Huwendiek (Hrsg.): Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf, Berlin 2019, S. 173ff.

<sup>19</sup> Ebd., S. 176.

Zeitzeugenaussagen.<sup>20</sup> Somit ist darauf zu achten, mit den SuS entweder die Aussagen kritisch zu prüfen oder eine entsprechend sorgfältige Auswahl zu treffen. Eine gesonderte Stunde zum Quellenwert von Zeitzeugen soll diese Problematik gezielt entlasten und die SuS im Umgang mit dieser Problematik schulen.

Wie bereits erwähnt, werden Einzelschicksale analysiert und miteinander verglichen und Rückschlüsse auf den Umgang der Nationalsozialisten mit den europäischen Juden geschlossen. Daher stehen die Prinzipien der Exemplarität und Personifizierung im Fokus der Einheit. Es soll bewusst von der personalisierten „Geschichte der großen Männer“ abgewichen und das Alltagsleben der Juden betrachtet werden.

Ein Vergleich von zwei Zeitzeugenaussagen zum Leben der Juden nach der Machtergreifung Hitlers dient der Multiperspektivität und Kontroversität. Die SuS erkennen in den unterschiedlichen Erzählungen, dass Geschichte stets eine Frage der Perspektive ist und historische Ereignisse unterschiedlich wahrgenommen werden und örtlich unterschiedlich verlaufen können. Während das Leben der Familie Gezow sich zunächst auf den Kopf stellte und sie sich eine neue Heimat suchen mussten, die sie in Mannheim fanden, das Leben dann jedoch zunächst geordnet und beruflich erfolgreich verlief, schildert Mirjam Pollin massive Repressionen und Angst im Zuge der Machtergreifung. Der Gegenwartsbezug wurde anhand der aktuellen Ereignisse in Deutschland hinreichend erläutert. Zwar stellen die nationalsozialistischen Verbrechen ein beispielloses Extremum dar, jedoch wird den SuS deutlich, dass die Geschehnisse zeitlich zwar abgeschlossen sind, jedoch bis heute wirken. Ganz aktuell wird das anhand der Querdenken-Demonstrationen in Hannover (21.11.2020) und Karlsruhe (14.11.2020). In Hannover hat sich eine Demonstrantin, die sich Jana nennt, mit Sophie Scholl verglichen, da sie sich ihrer Meinung nach ebenfalls im Widerstand gegen ein repressives Regime befinde. In Karlsruhe hat ein Mädchen eine Rede vorgelesen, in der sie von ihrem Kindergeburtstag, den sie nicht wie gewohnt feiern konnte, berichtet. Sie hätte sich wie Anne Frank gefühlt, da sie ihre Freunde heimlich einladen musste.<sup>21</sup> Beide Ereignisse waren Aufhänger für das Unterthema „Widerstand“. Die Klasse hat hierbei deutlich die Abstrusität der Aussagen erkannt und erläutern können, wie wichtig die unterrichtliche Behandlung des Nationalsozialismus ist.

Aus den bisherigen Schilderungen ergeben sich folgende (Kompetenz)Ziele der Unterrichtseinheit: Die SuS können...

- Fragen an Zeitzeugen formulieren, hierzu Hypothesen aufstellen und sie mit Hilfe der Videos und Quellen beantworten. (Frage- und Methodenkompetenz)
- Zeitzeugenvideos selbständig analysieren. (Methodenkompetenz)
- den Quellenwert von Zeitzeugen erörtern. (Sachkompetenz)
- das Leben außerhalb der Volksgemeinschaft erläutern. (Sachkompetenz)
- den Zweiten Weltkrieg als Vernichtungskrieg charakterisieren. (Sachkompetenz)
- die Auswirkungen der Machtergreifung auf den jüdischen Alltag in Deutschland erläutern und vergleichen. (Sach- und Reflexionskompetenz)
- den Völkermord an den europäischen Juden und Sinti und Roma beschreiben und beurteilen. (Sach- und Reflexionskompetenz)
- die deutsche Verantwortung beurteilen und sich hieraus einen Teil ihrer Identität bilden. (Orientierungskompetenz)

---

<sup>20</sup> Bertram, Christiane: Zeitzeugen im Geschichtsunterricht. Chance oder Risiko für historisches Lernen? Eine randomisierte Interventionsstudie, Schwalbach 2016, S. 28.

<sup>21</sup> <https://www.sueddeutsche.de/politik/hannover-sophie-scholl-querdenken-coronavirus-1.5123595> (02.01.2021) sowie <https://bnn.de/karlsruhe/staatsanwaltschaft-prueft-anne-frank-vergleich-auf-querdenken-demo> (02.01.2021).

- durch die Fremderfahrung die Bedeutung unserer Demokratie erläutern sowie die Übertragbarkeit des Antisemitismus und Rassismus auf die Gegenwart erörtern. (Orientierungskompetenz)

### 3. Methodische Überlegungen

In der Unterrichtseinheit sollen die SuS das eigenständige Arbeiten mit den Videos trainieren und auf diese Weise den Umgang mit komplexen Quellen üben. Da die Videos sich nicht auf einzelne Ereignisse beziehen, sondern teils das ganze Leben der Zeitzeugen in den Blick nehmen, bekommen die SuS die entsprechenden Ausschnitte vorgegeben und teils ein strukturierendes Arbeitsblatt als Scaffolding zur Hand. Nach einem ersten Video, das wir gemeinsam im Plenum auswerten, um den SuS zu zeigen, wie man damit umgeht und um zu schauen, wie die Klasse auf die teils emotional aufgeladenen Schilderungen reagiert, steht das eigenständige Arbeiten im Fokus. Hierbei arbeiten die SuS in Abhängigkeit von der Verfügbarkeit mit Laptops bzw. im Computerraum. Ich habe mich dazu entschlossen, das letzte Video im Plenum zu bearbeiten, da hier die größte emotionale Last zu erwarten war, und ich die SuS damit nicht alleine lassen wollte. Zudem handelt es sich um ein sensibles Thema.

Zu Beginn der Einheit wird folgende Regel vereinbart: Wem es – egal bei welchem Video – zu viel wird, darf abbrechen und auch gerne den Raum kurz verlassen. Außerdem wird das Klassenzimmer zum vertrauensvollen Raum erklärt, in dem wir offen über unsere Gefühle sprechen können, ohne dass darüber schlecht gedacht oder gelacht wird.

Um der „großen“ Geschichte Leben einzuhauchen und das Schicksal der Juden greifbar zu machen, werden Einzelschicksale betrachtet. Ziel ist es, auf diese Weise zu zeigen, wie sich die Maßnahmen der Nationalsozialisten auf den Alltag der einzelnen Menschen auswirkten. Geschichte soll so ein Gesicht bekommen und für die Schüler nachvollziehbarer werden.

Die Emotionalität, die durch die Zeitzeugenvideos übertragen werden kann, soll nutzbar gemacht werden und wie oben beschrieben als Fähre des Wissens den Lernprozess erfolgreicher und nachhaltiger gestalten. Die Schaffung des vertrauensvollen Raums, in dem wir uns im Unterricht bewegen, soll eine emotionale Überforderung verhindern.

Nun handelt es sich nicht um klassische Zeitzeugeninterviews, die von der Klasse geführt werden oder um Zeitzeugenprojekte. Die SuS haben nicht die Möglichkeit, aktiv Fragen zu stellen und diese beantwortet zu bekommen, sondern sie werden mit fertigen Erzählungen konfrontiert. Was auf den ersten Blick nachteilig erscheint, bietet Vorteile. Auf diese Weise wird das kritische Hinterfragen erleichtert, da der Zeitzeuge mit all seiner Aura und Authentizität nicht anwesend ist. Somit wird diese Hemmschwelle umgangen. Zum anderen werden die SuS mit einer Vielzahl an Informationen und Details überflutet, die sie kaum alle aufnehmen und verarbeiten können. Die Arbeit mit den Videos, v. a. die eigenständige Arbeit an Computern, erlaubt einen selbstgesteuerten Prozess. Die Schülerinnen und Schüler können Passagen wiederholen, pausieren, um sich Notizen zu machen und so in dem für sie angemessenen Tempo arbeiten. Bei Unklarheiten können sie nachfragen und so insgesamt tiefgreifender arbeiten.

Nach einer Einführungsstunde zum Quellenwert von Zeitzeugen wird ein erstes Video im Plenum gemeinsam geschaut, um die SuS an das Projekt heranzuführen und zu zeigen, wie man damit arbeitet. Des Weiteren erlaubt dieser Schritt, zu evaluieren, wie die Klasse auf die Zeitzeugen reagiert. Die anschließenden Videos erarbeiten die SuS eigenständig. Je nach Verfügbarkeit an Endgeräten eignen sich

Partner- oder Einzelarbeit als Sozialform. Beim Thema der Konsequenzen aus der Machtergreifung Hitlers für die Juden wird die Klasse zweigeteilt, um parallel unterschiedliche Aussagen zu erarbeiten und sie anschließend im Plenum zu vergleichen. Grund hierzu ist zum einen eine Zeitersparnis durch das parallele Arbeiten und um den SuS zu zeigen, weshalb das Hinterfragen wichtig ist und dass die Aussagen von Zeitzeugen nicht automatisch der einen und einzigen Wahrheit entsprechen. Außerdem kann die Klasse so erkennen, dass Ereignisse nicht überall gleich verlaufen und wahrgenommen werden.

Das Thema Holocaust / Vernichtungslager wird ganz bewusst gemeinsam erarbeitet. Ich möchte die Klasse nicht alleine auf dieses schwierige und emotionale Thema loslassen. Die SuS werden hierbei mit dem Tod auf grässlichste Weise konfrontiert. Es gilt im Hinterkopf zu behalten, dass es sich zwar um relativ „große“ SuS handelt, sie aber immer noch 14/15-jährige Mädchen und Jungen sind. Dieses Thema kann belastend sein. In der Rückschau zeigt sich, dass sie zwar mit den Videos zurechtkamen, aber großer Austauschbedarf herrschte. Daher war dies eine gute Entscheidung; es wurden viele Fragen zu den Gründen und zum Ablauf gestellt. Eine kritische Reflexion ergab sich hierbei.